

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 113 (1987)
Heft: 27

Artikel: Vier Wochen "Erde mit Halbpension"
Autor: Plewka, Friedrich
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-616315>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Touristische Zukunft: Intergalaktische Ferienreisen

Vier Wochen «Erde mit Halbpension»

In gehobener Stimmung betraten Herr und Frau Sim das Reisebüro Intergalaxis AG. Jahrelang hatten sie tüchtig gespart, um sich einmal etwas Besonderes zu gönnen. Ferien, wie sie sich die Nach-

Von Friedrich Plewka

barn links und rechts schon lange leisteten. Weltraumferien! Heraus aus den lärmigen, überfüllten Städten mit der vergifteten Luft. Fort von den überfüllten Erholungszentren an verschmutzten Seen und Flüssen. Weg von den Meeresstränden, die von der Ölpest heimgesucht wurden. Einmal nicht mehr die toten Wälder sehen müssen ... Vergnügt entledigten sich Frau und Herr Sim ihrer Atemmasken.

Ein junger Mann fragte beflissen: «Womit kann ich Ihnen dienen?»

Herr Sim räusperte sich und sagte: «Meine Frau und ich möchten in diesem Jahr unsere Ferien irgendwo im Weltraum verbringen. Könnten Sie uns vielleicht etwas empfehlen?»

Der junge Mann lächelte zusehends. «Wir sind sozusagen führend auf diesem Gebiet.» Er breitete ein Dutzend farbenfroher Prospekte aus. «Beliebt sind augenblicklich unsere Weltraumrundflüge.»

Verwirrt betrachtete Herr Sim die lockende Schönheit ferner Planeten. Sie machte ihm die Wahl zur Qual. Und jetzt noch Weltraumrundflüge ... Doch Frau Sim sagte resolut: «Wir dachten an ein festes Ziel, zum Beispiel ...» Sie überlegte.

«Selbstverständlich», sagte der junge Mann. «Hier», er griff eins der bunten Papiere heraus, «wäre etwas für Sie. Flüge zum Sonnensystem 372 sind ganz besonders bei Ehepaaren en vogue. Es gibt dort verschiedene Planeten, die zu sehen ein unvergessliches Erlebnis bedeutet.»

«Wo liegt denn dieses Sonnensystem?» fragte Herr Sim interessiert.

Der junge Mann wandte sich diensteifrig der grossen Milchstrassenkarte zu, die nahezu die ganze Wand bedeckte. Er beschrieb mit einem Stock am äussersten Ende der Karte einen kleinen Kreis und sagte: «Das ist das Sonnensystem 372. Mit unseren modernen Grossraumschiffen ein Katzensprung – und dazu in der Nachsaison äusserst preiswert.»

«Was meinst du?» Herr Sim blickte seine Frau unschlüssig an. Frau Sim spielte verlegen mit einem der Prospekte. Wenn ihr nur der Name des Planeten einfallen würde, von dem ihre Freundin erst kürzlich so geschwärmt hatte. Sie lächelte und hob die Schultern.

«Da wäre zum Beispiel der Mond», sagte der junge Mann in die Unentschlossenheit seiner Kunden hinein. «Er eignet sich besonders für Individualisten. Im Preis inbegriffen sind Ausflug zum Meer der Stürme, Besichtigung der Krater Tychon und Kopernikus sowie einiger Mondrillen. Auf Wunsch Kletterpartie mit ortskundigem Bergführer ...»

«Das ist nichts für uns», unterbrach Herr Sim entschlossen.

Der junge Mann nickte und griff zum nächsten Prospekt. «Hier hätten wir noch den Mars. Gondelfahrten auf den Marskanälen – sehr romantisch ...»

«Junge Leute mögen daran vielleicht Freude haben. Aber wir beiden ...» Frau Sim erröte.

«Oder die Venus. Seit geraumer Zeit wegen ihrer üppigen Vegetation und ihrer an die Frühzeit des Planeten Erde erinnernden Fauna eins unserer attraktivsten Reiseziele. Riesenechsen ... sehen Sie sich einmal diese Photos an. Phantastisch, nicht wahr?»

Aber Frau Sim machte ein derart ängstliches Gesicht, dass der junge Mann seine rhetorischen Fähigkeiten augenblicklich auf ein weiteres Objekt konzentrierte. «Dann hätten wir noch den Jupiter mit seinen zwölf niedlichen Monden. Eine Landung auf dem Jupiter selbst ist wegen der im Moment sehr intensiven Vulkanausbrüche nicht möglich. Doch von jedem der zwölf Monde aus, auf denen Sie allen erdenklichen Komfort finden werden, ein einmaliges Naturschauspiel.»

Herr Sim schüttelte nur stumm den Kopf.

Unverdrossen sagte der junge Mann: «Ausserdem fliegen wir im Sonnensystem 372 die Planeten Uranus und Saturn an ...»

«Jetzt ist es mir wieder eingefallen», sagte Frau Sim plötzlich und klatschte freudig in die Hände. «Sie haben vorhin den Planeten erwähnt, von dem meine Freundin so schwärmte ...»

«Und welcher Planet wäre das?» fragte der junge Mann mit gerunzelter Stirn.

«Die Erde», sagte Frau Sim zufrieden, «die gute alte Erde. Wie man hie und da in Büchern liest,

sollen ihre Bewohner in grauer Vorzeit ausgestorben sein ...»

«Nicht ganz ausgestorben», korrigierte Herr Sim, der sich ebenfalls erinnerte, darüber gelesen zu haben, «denn nicht wenige konnten sich mit Hilfe vorsintflutlicher Raumschiffe auf andere Planeten retten ...»

«Wir möchten zur Erde», sagte Frau Sim enthusiastisch. «Was es dort nicht alles geben soll – Häuser, Strassen, Brücken ...»

«Ja, ganze Städte – und noch ziemlich gut erhalten.» Herr Sim war Feuer und Flamme; er sagte entschieden: «Wir wollen auf die Erde. Für mindestens vier Wochen. Halbpension.»

Der junge Mann räusperte sich verlegen. «Es tut mir leid, die Erde ist seit letzter Woche auf Anordnung des Ministers für interplanetaren Tourismus aus unserem Programm gestrichen worden.»

«Aber wieso denn?» wunderte sich Herr Sim. Frau Sim ihrerseits konnte ihre Enttäuschung nur schlecht verbergen.

«Im Vertrauen», flüsterte der junge Mann, «die Vergiftung unserer Atmosphäre, unserer Böden, unserer Meere und Seen nähert sich bedenklich dem Punkt, der unsere Existenz hier in Frage stellt. Und ähnlich soll es den Menschen auf der Erde auch ergangen sein – sie müssen ihre Fehler zu spät eingesehen haben. Nun befürchten hohe Regierungsstellen eine Panik, wenn Tausende von Touristen während ihrer Ferien auf der Erde so drastisch mit ihrem möglichen Schicksal konfrontiert werden.»

Herr Sim schlug sich mit der flachen Hand vor die Stirn. «Jetzt wird mir auch klar, was die wissenschaftlichen Erkundungsflüge zum

GSTAAD



1100 m. ü. M.

Zwei Fliegen auf einen Schlag:

**Gstaad my love
Alpina my love**

Das gepflegte Haus in bevorzugter, ruhiger Lage.

Leitung: E. u. M. Burri, Besitzerfamilie
Telefon 030/4 57 25 Telex 922270

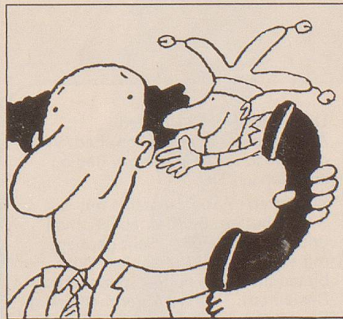
Sonnensystem 102 zu bedeuten haben.»

Der junge Mann nickte ernst. «Astrophysiker behaupten, der Planet Pillu eigne sich ausgezeichnet zur Besiedlung. Es soll dort ausser den wissenschaftlichen Forschungsstationen bereits kleinere Ansiedlungen geben. Einige unserer Kunden, die den beliebten Weltraumrundflug gebucht hatten, sind auf Pillu geblieben. Ich meine, wenn Sie hier nichts hält ...»

Herr und Frau Sim sahen sich Sekundenlang schweigend an. Dann blickten Sie nach draussen, wo eine dichte Schicht aus Rauch und Abgasen keinen Sonnenstrahl mehr durchliess. Die Menschen, die mit ihren Atemmasken unheimlich und fremd aussahen, hasteten eilig durch die Strassen, um in ihre klimatisierten Wohnungen zu kommen. Vor den Ampeln stauten sich die Autokolonnen ...

«Einverstanden», sagte Herr Sim, «wir buchen die Weltraumrundfahrt.»

Kurze Zeit darauf erhielt der junge Mann aus dem Reisebüro Intergalaxis AG einen Brief, abgestempelt auf dem Planeten Pillu. Herr und Frau Sim bedankten sich darin herzlich für den guten Tip. «Wir fühlen uns hier schon recht wohl», schrieb Herr Sim, «und wir bereuen nichts, obgleich wir von morgens früh bis abends spät hart arbeiten müssen. Wir sind richtige Pioniere.» Zum Schluss seines Briefes klagte er: «Leider landen täglich mehrere Raumschiffe mit neuen Einwanderern, und wir fragen uns besorgt, ob ...» Den Rest konnte der junge Mann nicht mehr entziffern, ein dunkler Fleck hatte die Schrift unleserlich gemacht.



**Nebelspalter-
Witztelefon
01 55 83 83**